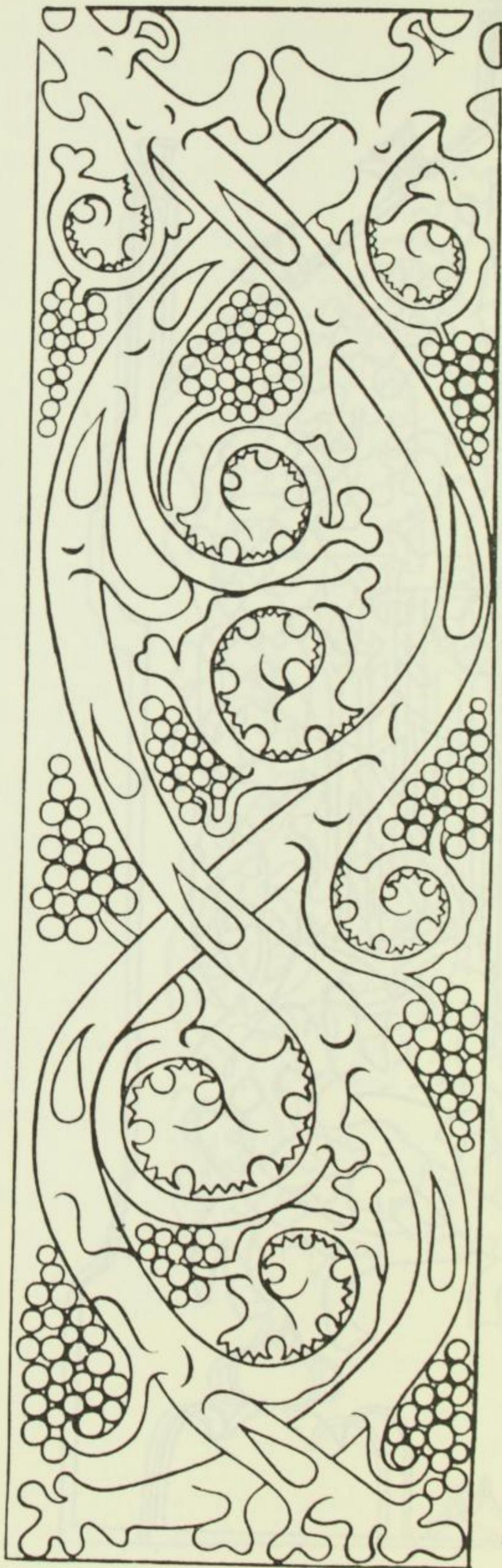


Fig. 9.



Voigtsberg

(urkundlich Fautzburg 1272, Vogtsberg 1317).

Dorf mit Schloss nordöstlich vor Oelsnitz.

Das ehemals zu den festesten Orten des Landes gehörende Bergschloss erhielt seinen Namen von den Vögten der Veitsberger oder Weidaer Linie, war während des Mittelalters in wechselndem Besitze und theilte die Geschicke von Oelsnitz. Nach Schiffner's handschriftlichen Zusätzen a. a. O. wird Voigtsberg zuerst in einer Urkunde des Königs Philipp von Schwaben vom Jahre 1199 genannt. Ein Eberhardus de Voitesberk erscheint urkundlich schon 1248 neben Henricus advocatus de Plawe und Henricus de Gera, woraus wohl mit abzuleiten ist, dass die von Vogtsberg gleich den Vögten von Strassberg in engsten Familien-Beziehungen zu den alten Vögten von Weida und Plauen standen.

Bemerkenswerth ist, dass Wertó de Voitisbere, nach der im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden befindlichen Urkunde No. 1002 vom Jahre 1281, dasselbe Bild im Wappen führte wie, z. B. im Jahre 1249, die Vögte von Strassberg (vergl. dieses Heft XI): einen rechts blickenden heraldischen Adler, überdem von rechts nach links ein schmaler Schrägbalken liegt. Während der Jahre 1404 bis 1405 sollen bedeutende Neubauten am Schlosse erfolgt sein, welches 1632 bis 1633 durch Brand verheert wurde. Die Baulichkeiten dienen jetzt als K. Anstalt für weibliche Gefängnissträflinge. Eine Ansicht des Schlosses vom Jahre 1628 giebt Beilage II.

Der Lageplan (Fig. 11) lässt die starke Befestigung der sich der von Süd nach Nord gerichteten Bergfläche anschliessenden Anlage erkennen, welche